

*Salus populi
suprema lex*

AGIJ

Jahresbericht 2004

Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände e.V. Hamburg

*Salus populi
suprema lex*

AGIJ

Jahresbericht 2004

Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände e.V. Hamburg

AGIJ Jahresbericht 2004

I. „Salus populi suprema lex“

II. Unsere Aktivitäten im Jahr 2004

1. Kurse und Medienarbeit
2. Einzelberatung und Förderunterricht
3. Beratung und Koordination der Vereine
4. Seminare und Informationsveranstaltungen
5. Kulturabende und Kulturförderung
6. Freizeit und Sport
7. Öffentlichkeit, Kontakte, Politik
8. Schüler- und Studentenpraktika
9. Aus unseren Mitgliedsverbänden
10. Ein Tag in der AGIJ

III. Unsere Forderungen an die Politik

IV. Die Verbände der AGIJ

I. „Salus populi suprema lex“

Ausländerpolitik ohne Ausländer, Jugendpolitik ohne Jugendliche, Europapolitik ohne Europäer. Man kann nicht sagen, dass das Volk von der politischen Klasse verwöhnt wird.

Was es heißt, Politik ohne die Betroffenen zu machen, hat Europa jüngst erlebt. Man kehrt der Politik einfach den Rücken. Steigende Arbeitslosigkeit, sinkende Realeinkommen, keine Lehrstellen, dafür saftige Studiengebühren – und das bei explodierenden Gewinnen. Da lässt sich auf Dauer mit Sprüchen kein Wähler verdummen.

In Deutschland haben wir uns daran gewöhnt, dass bei der Ausländerpolitik die Betroffenen nicht beteiligt werden. Ob beim Staatsbürgerrecht oder beim Zuwanderungsgesetz – es kommt einem vor, als ob die Politik Teile dieser Gesellschaft bewusst ausblendet. Muss man sich da wundern, dass die Integration weitgehend auf der Strecke bleibt?

Schlimm steht es aber auch um die Jugendpolitik. Wir haben den Eindruck, dass Jugendpolitiker und leitende Jugendamtsbürokraten von der Wirklichkeit der Jugend überhaupt keine Ahnung haben – oder nichts wissen wollen. Oder vielleicht beides.

In den letzten Jahren haben wir zig Anläufe genommen, um der Hamburger Jugendpolitik zu erklären, welche Aufgabe die AGIJ im Zeichen einer sich deutlich wandelnden Bevölkerungsstruktur hat. Immerhin hat jeder dritte Hamburger Jugendliche einen wie auch immer gearteten „ausländischen“ Hintergrund. Dass man angesichts dieser Entwicklung in der Jugendpolitik immer noch so tut, als ob sich in den letzten Jahren nichts verändert hätte, zeigt ein hohes Maß an Desinteresse an den so hoch gelobten Prinzipien der Subsidiarität, Selbsthilfe und Eigenverantwortung. Stattdessen bekommt man als Ehrenamtlicher in der Jugendarbeit das Gefühl vermittelt, man sei nichts weiter als ein Erfüllungsgehilfe, ja Befehlsempfänger staatlicher Verordnungsmacht.

Wir fragen: Was ist eigentlich der Weltstadt Hamburg ein internationaler Jugenddachverband mit demnächst 30 Mitgliedsverbänden wert? Kann man so einen Verband mit einer einzigen Pädagogenstelle adäquat betreuen? Diese Frage muss erlaubt sein, aber schon bei dieser Frage fühlen sich manche Herren Jugendbürokraten auf den Schlipps getreten. Es grenzt schon an ein Wunder, dass unter solchen Bedingungen die AGIJ immer weiter wächst und

die Jugendverbände mit ungebretem Elan die Jugendarbeit Hamburgs bereichern. Auch, wenn manche politisch Verantwortlichen meinen, Jugendpolitik ohne ausländische Jugendliche machen zu können, so bleiben wir jedenfalls offen für den jugendpolitischen Dialog und hoffen, dass wir doch noch auf Senatsebene ein offenes Ohr finden.

Ludwig der XIV nannte sich „Sonnenkönig“. Zu dieser Zeit begriff sich der preußische König bereits als „Erster Diener des Staates“. Etwas weniger französischer, etwas mehr aufgeklärter Absolutismus. Damit, sehr geehrte Damen und Herren in der Hamburger Jugendbürokratie. wären wir schon zufrieden. Denn nicht der Staatsapparat ist Selbstzweck, sondern, wie schon die Römer sagten „Salus populi suprema lex“ – das höchste Gesetz ist das Volk.

II. Unsere Aktivitäten im Jahr 2004

1. Kurse und Medienarbeit

Buchhaltung mit Excel

Für eine funktionierende Selbstverwaltung ist eine umfassende wie einfache Buchführung überlebenswichtig. Auf der Basis von MSD-Excel organisierten wir einen Kurs, der die Verbände in die Lage versetzen sollte, mit diesem Programm seine Abrechnungen zu erstellen.

Der Kurs war von einigen Vereinen immer wieder nachgefragt worden, so dass mit acht Teilnehmern eine genügend große Gruppe zustande kam. Trotz des etwas zähen Stoffes gelang es dem Lehrer, die Jugendlichen immer wieder zu motivieren. Begleitend wurde ein Reader erstellt, auf den die Jugendlichen als Arbeitshilfe in der Vereinspraxis nunmehr zurückgreifen können.

PC-Einstiegskurse

Unser Anliegen bei den Computeranfängerkursen ist es, den Teilnehmern den Einstieg in die Welt des Computers zu erleichtern. Neben dem praktischen Umgang werden auch grundlegende theoretische Hintergründe am Computer vermittelt. Die Kurse, die wir wiederholt durchführten, umfassten folgende Themen: PC-Grundlagen und Hardware, Betriebssystem, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Bildbearbeitung. Am Ende der Computerkurse waren die Teilnehmer befähigt; Texte und einfache Handzettel mittels des Computer zu erstellen und diese Kenntnisse nicht nur für den Eigengebrauch, sondern auch für ihren Jugendverein einzusetzen.



Gruppenarbeit – keine Hexerei, sondern didaktisches Rezept mit vielen Stützen.

Internetgruppe

Das Internet setzt sich als Kommunikationsmittel immer mehr durch und spielt für die Kommunikationsstrukturen von Jugendorganisationen eine herausragende Rolle. Wir haben im Jahr 2004 - unabhängig von der schon bestehenden Internetgruppe, die sich mit der Aktualisierung und Erweiterung unserer Homepage beschäftigt - einen Kurs angeboten mit folgenden Inhalten: Was ist das Internet? Wie finde ich die Seiten, die ich brauche? Umgang mit e-Mails, Mailinglisten etc.

Videogruppe

Ausgangspunkt für die Videogruppe war die Frage: Wie kann das Video eingesetzt werden, um die Jugendverbandsarbeit öffentlichkeitswirksam zu dokumentieren? In diesem Zusammenhang wurden in einem ersten Teil des Kurses allgemeinere PR-Strategien besprochen, wozu auch der Umgang mit den Medien überhaupt, der Aufbau von Kontakten; aber auch das Schreiben von Presstexten gehört.



Gruppenarbeit – konzentriert vorbereiten, um souverän zu handeln



Videodreh – Jugendarbeit ins rechte – pardon - linke Licht rücken

Schwerpunktmäßig widmeten sich die Teilnehmer den Grundkenntnissen der Bildgestaltung und des Filmaufbaus. Es wurden erste Erfahrungen mit der Kamera gesammelt und immer wieder Standardsituationen eingeübt. Anwenden konnten die Teilnehmer ihre Kenntnisse bei den verschiedenen Veranstaltungen der AGIJ, wo sie stets mit der Kamera dabei waren.

In weiteren Schritten vertieften die Teilnehmer die Themen: Schnitt, Übertragen von Szenen von der Kamera auf den PC, Übergänge und Überblendungen, Veränderung von Farben, Erstellung von Titeln, Vertonung, Musik, Geräusche, Kommentare etc.: Videoarbeit ist Teamarbeit: - in Kleingruppen zu arbeiten macht ohnehin mehr Spaß. Die Filmarbeit werden wir im nächsten Jahr fortsetzen und erweitern – dann hoffentlich mit einer noch professionelleren Videokamera.

Frauengruppe

Die Frauengruppe ist zu einem beliebten Treffpunkt geworden. Im Jahr 2004 traf sich die Gruppe regelmäßig, um neue Ideen auszutauschen und Vorschläge voran zu bringen. Die Teilnehmerinnen waren aktiv bei größeren und kleinere Veranstaltungen der AGIJ und den verschiedenen Mitgliedsverbänden dabei (La Fiesta, Altonale, Radio FSK, Kulturveranstaltungen etc.). Die Gruppe hat bei der Mitgestaltung und Dekoration von Räumen und Ständen, Essenszu-

bereitung, aber auch bei der Organisation und Planung geholfen und tatkräftig mit angepackt. Innerhalb der Gruppe wurden auch mehrere Lesungen, Vorträge, Diskussionsabende, Spieleabende und Themenabende organisiert. Es gab Austausch mit anderen Gruppen und die Frauenbroschüre – „Stark sein und Kämpfen“, die weiterhin bei passendem Anlass präsentiert wurde.

Gitarrenkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Der Gitarrenkurs hatte regen Zulauf und Linda, engagierte Musikerin und Musiklehrerin, brachte immer wieder neue und motivierende Impulse in den Kurs ein.

Im Mittelpunkt stand die Begleitung von Liedern mit einfachen Harmoniegriffen. Dazu kam eine Einführung in die hohe Kunst des Notenlesens und das Umsetzen derselben auf das Griffbrett der Gitarre.

Doch auch ohne Notenkenntnisse und mit geringem Übungsaufwand konnten die Teilnehmer schon nach den ersten Stunden bekannte Lieder mühelos begleiten. Linda wird weiterhin den Gitarrenkurs leiten und den Teilnehmern die Freude am Spielen und Zusammenspielen vermitteln.



Musik – individueller Ausdruck in Gemeinschaft

2. Einzelberatung und Förderunterricht

Bei der Einzelberatung standen Fragen zu Bewerbungsunterlagen, Arbeits- und Praktikumsplatzsuche im Vordergrund. Fragen der Übersetzung von Unterlagen waren immer wieder Thema bei den Beratungsgesprächen, auch bei der Unterstützung eines Dokumentars über die erste Ausländergeneration haben wir tatkräftig mitgeholfen. Ein wichtiges Instrumentarium für die Beratung hat uns der peruanische Jurist Albino Casachagua geliefert, indem er eine umfangreiche Dokumentation zum neuen Zuwanderungsgesetz so komprimiert hat, dass wir die Unterlagen in unserer täglichen Arbeit gut einsetzen konnten.

Im schulischen Bereich haben wir uns insbesondere durch Erteilung von Förderunterricht engagiert und konnten so manchem Schüler über die Klippen der Grammatik und Mathematik hinüberhelfen.



Fördern heißt – das eigene Bemühen unterstützen

3. Beratung und Koordination der Vereine

Einen großen Anteil der Arbeitsstunden wurden in die Beratung und Betreuung der Verbände investiert, dazu gehörten:

- a. Beratung und Unterstützung in punkto Verbandsstrukturen (Wie ist ein Verband aufgebaut? Welche Funktionen hat der Vorstand? Wie wird gewählt? Was ist nötig zur Verbandsgründung? Wie formuliert man einen Antrag? An wen wendet man sich eigentlich, wenn man Förderung braucht?)
- b. Erstellung von Arbeitshilfen
- c. Einarbeitung in verschiedene Sachgebiete der Jugendförderung

- d. Modellhafte Erstellung eines Antrags auf Kleininvestition (PC) für Nunkui, Amanecer, IG
- e. beispielhafter Antrag auf Anschub-Förderung für Amanecer
- f. Beratung für das Anerkennungsverfahren von Amanecer und Nunkui, sowie Begleitung von Vereinsvertretern zu diversen Ämtern

Sowohl Mitgliedsverbände als auch befreundete Mitgliedsverbände haben unser Beratungsangebot in Anspruch genommen, u.a.

- Palästina – Palästinensischer Jugendverband
- Brasil – Brasilianischer Jugendverband
- Alifma – Maghrebischer Verband
- Shalam – Marokkanischer Jugendverband
- Majta – Internationaler Jugend- und Frauenverband
- Kantuta – Bolivianischer Jugend- und Kulturverband



Generationenwechsel – der neue Vorstand der AGIJ

Vorstandssitzungen

Die Arbeit des Vorstandes startete mit viel Energie und Engagement. Im monatlichen Rhythmus wurden die Versammlungen abgehalten und die zahlreichen Aktivitäten der AGIJ vorbereitet.

Delegiertenversammlung

An der Delegiertenversammlung nahmen viele Jugendliche aus den verschiedenen Verbänden, insbesondere aus den neuen Verbänden, teil.

Eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer schaffte eine vertrauliche Atmosphäre für den Start in ein neues Projekt mit dem Namen „Bildungs-offensive“, welches Christina den Delegierten vorstellte. Mit diesem Projekt wird ein zusätzliches Angebot für die Mitgliedsverbände geschaffen. Die einzelnen Verbände sollen besser unterstützt und beraten werden. Der regelmäßige Kontakt soll ausgeweitet, sowie konkrete Hilfe angeboten werden.

Themen der Delegiertenversammlung auf dem Wochenendseminar vom 21. bis 23. Mai 2004 im Niels-Stensen-Haus in Wentorf waren die Selbstdarstellung der Verbände in der Öffentlichkeit, die anstehenden Jugendgruppenleiterschulungen, die AGIJ auf der Altonale, Radioprojekt beim FSK und das Verhältnis von Erster zu Zweiter und Dritter Generation.

Jahreshauptversammlung

Ende Februar fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Der Veranstaltungsraum war randvoll. Die Tische mit den Schildern, Mappen und Tagesordnungspunkten waren hergerichtet, die Wahlurne bereitgestellt, als die Vertreter der Mitgliedsverbände eintrafen. Erfreulich: Fast alle Jugendverbände waren repräsentiert. Unter den vielen wichtigen Punkten standen die Wahl eines neuen Vorstandes und die Aufnahme von neuen Verbänden auf der Tagesordnung.



Jahreshauptversammlung – mit Vertretern von über 20 Verbänden



Medienarbeit – die Anliegen der organisierten Migranten-Jugend populär machen.

Zunächst stellten sich die neuen Verbände 3. Generation, JEF, Genclik, Majta, Iranischer Jugendverband, Junge Philosophen, Voz Latina und Taca Taca Ta mit einer kurzen Rede vor und wurden anschließend mit großer Mehrheit in den Dachverband aufgenommen. Daraufhin wählte die auf nunmehr 25 Verbände gewachsene AGIJ den neuen Vorstand, der mit fünf neuen und jüngeren Mitgliedern - Özay, Melanie, Elaine, Sandra und Engin – komplett „ausgetauscht“ wurde. Einen großen Dank an die „alten Hasen“ für ihre langjährige Vorstandsarbeit. Dann besprachen wir gemeinsam die neuen und ambitionierten Projekte, bis wir zu fortgeschrittener Stunde die Versammlung mit Live-Musik und kulinarischen Spezialitäten ausklingen ließen.

4. Seminare und Informationsveranstaltungen

Seminar der AGIJ in Reinbek

Beim Wochenendseminar der AGIJ im Mai standen die neuen Mitgliedsverbände ganz im Zentrum. 26 Jugendliche aus verschiedenen Verbänden nahmen teil und präsentierten auf originelle und individuelle Weise ihre Arbeit. Ziel war es zum einen, dass die „Neuen“ sich gegenseitig besser kennen lernten, zum anderen, dass sich die neuen Multiplikatoren mit der Bedeutung und den Techniken von Öffentlichkeitsarbeit vertraut machten.

Nachdem wir zur Einstimmung ein paar Kennenlernspiele gemacht hatten, und jeder teilnehmende Verband seinen Auftritt vorbereitet hatte, ging es los mit den Präsentationen: Der große Raum im Niels- Stensen Haus sah bald aus wie auf einer bunten Messe. Infotische mit schönen Tüchern, Plakate, Fotos, Bücher, Broschüren, Luftballons, CDs und Kugelschreiber wurden aufgefahren. Es gab Stellwände mit Bildern und Texten, Power-Point-Präsentationen, Präsentationen mit Karteikarten, Filme über Aktivitäten und es wurde sogar eine Radiosendung nachgestellt. Die Präsentationen waren sehr unterschiedlich, aber allesamt sehr gut gelungen. Dass man auf aufwendigen Medieneinsatz auch verzichten kann, demonstrierten die Jungen Philosophen eindrucksvoll mit einem wortgewaltigen Dialog. Anschließend haben wir eine Fiesta gefeiert mit Musik, Grillen und politischer Diskussion. Und der Abend wurde lang. Am nächsten Morgen machten wir uns wieder frisch und munter ans Werk. Dieses Mal waren die Aufgaben: Über den eigenen Verein ein Plakat entwerfen und ein Festival planen. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich noch vor dem Mittagessen trafen, um ihre Ergebnisse zu präsentieren.

Resumée: Das Essen war gut, die Atmosphäre im Haus sehr angenehm, die Teilnehmer genossen die familiäre Stimmung und alle hatten das Gefühl, von diesem Seminar etwas wirklich Produktives mit nach Hause zu nehmen.



Eine runde Sache – Jugendseminar in Reinbek

Jugendgruppenleiterschulungen

Jugendgruppenleiterschulungen stellen mittlerweile eine feste Institution in unserem Verband dar. In diesem Jahr haben wir mit 3 Schulungen geradezu einen Marathon hingelegt.

Die Inhalte haben sich den Veränderungen der Gegenwart angepasst. So haben sich einige interessante Details in den Jugendrechtbestimmungen geändert, die es galt umzusetzen. Darüber hinaus haben die Teamer neue Impulse wie z.B. Theater, Darstellung als Skulptur u.a. eingebracht.

Wer mit Gruppen arbeitet, hat hier die Möglichkeit sich die nötige Grundausbildung zuzulegen. Die Legitimation zum Gruppenleiter ersetzt allerdings nicht die Erfahrungen, die jeder in der Praxis sammeln muss. Dafür gibt es in der Jugendverbandsarbeit genügend Möglichkeiten.

Diskussionsveranstaltung über Venezuela

Es gibt Länder auf dieser Welt, über die wir in Europa sehr wenig erfahren. Umso mehr freuen wir uns, wenn Menschen aus diesen Länder aus erster Hand über ihre Erfahrungen berichten.

Venezuela erlebt seit einigen Jahren eine neue wirtschaftliche und soziale Reform, die von den Venezoelanern „Bolivarische Revolution“ genannt wird – in der Tradition von Simon Bolivar, der Venezuela und andere südamerikanische Länder aus der kolonialen Abhängigkeit von Spanien befreite.



Landeskunde auf originelle Art: Theatergruppe aus Venezuela

Die Gestalter des Abends - die Musik- und Theatergruppe Rectangulo - erzählte aus ihren Alltagserfahrungen und analysierte die Situation des Landes im Zeichen des sich ausbreitenden Neoliberalismus. Geschichte des Landes, politische Situation, Kultur, Schul- und Gesundheitssystem, Sitten und Gebräuche der Menschen – die Veranstaltung beleuchtete viele Aspekte. Und natürlich gab es auch Musik und Tanz. Wir haben viel dazu gelernt und sind motiviert worden, einen Jugendaustausch mit Venezuela durchzuführen!

Wehrmachtsausstellung

Auf Nachfrage einiger Jugendlicher sind wir mit einer Gruppe von ca. 20 Leuten gemeinsam in die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ auf Kampnagel gegangen. Die organisierte Führung von einer Geschichtsinstitutlerin führte zu vielen Nachfragen und anregenden Diskussionen. Ja, es wurde sogar während der 90-minütigen Führung auch kontrovers gestritten – was wir allerdings nicht als unangebracht, sondern als sehr produktiv empfanden. Bei aller Notwendigkeit, diese Thematik engagiert aufzuarbeiten, hinterließ die Ausstellung bei den meisten jedoch eher einen etwas verwirrenden Eindruck. Die Form der Anordnung der unterschiedlichen Schauplätze (Etappen) des Krieges verlangte eine gute Vorkenntnis über das zeitliche Geschehen. Dennoch: alle Jugendlichen fanden es wichtig, in dieser Ausstellung gewesen zu sein und dem Vergessen auch auf diese Weise entgegen zu wirken.



Viele Fragen offen: Besuch der Wehrmachtsausstellung auf Kampnagel

Die Diskriminierung von Frauen in Lateinamerika

Im Rahmen der Romero Tage 2004 veranstalteten wir eine Informationsveranstaltung mit Rosa Amelia Plumelle-Uribe.

Rosa Amelia Plumelle-Uribe berichtete über die vergangene und aktuelle Unterdrückung und den Rassismus gegenüber schwarzen und indigenen Frauen in Lateinamerika durch Kolonialisten, Revolutionäre und weiße Frauen. Die Rednerin ist geboren und aufgewachsen in Kolumbien und stammt selbst von schwarzen Sklaven aus Afrika und indigenen Einwohnern Amerikas ab. Sie ist Aktivistin und Autorin.

Ihr aktuelles Buch heißt "Weiße Barbarei: Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis". Sie las einige interessante und diskussionsanregende Teile aus ihrem Werk vor.

Die Veranstaltung lief auf Spanisch mit deutscher Übersetzung, so dass alle Anwesenden die Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen und sich an den Diskussionen zu beteiligen. Das Ganze wurde mit leckerem Essen aus Kolumbien abgerundet.



Kulturelle Wurzeln pflegen in Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart



Arabische Teestunde – sich Zeit nehmen, genießen und plaudern.

5. Kulturabende und Kulturförderung

Literarische Reise durch den Mahgreb

Der Abend war der Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen des Vereins Alifma. Alifma ist noch nicht Mitglied der AGIJ, aber eventuell in Zukunft, und so waren wir besonders gespannt. Der Veranstaltungsraum hätte gerne doppelt so groß sein können - viele Interessierte fühlten sich von der sinnlich-märchenhaften arabischen Literatur angezogen. Die Liebe ist ein Thema aller Zeiten und Kulturen – in der nordafrikanischen Lyrik wird sie in einer besonders zauberhaften Weise dargestellt. Dass die Übersetzung des Arabischen ins Deutsche eine der großen Herausforderungen dieses Abends war, braucht eigentlich nicht – soll aber dennoch – an dieser Stelle erwähnt werden.

Bilderausstellung Kuba

Gemeinsam mit dem deutschen Maler Jan Siebert entwickelten wir ein Projekt, das zum Ziel hat, anhand von Bildern einen Einblick in diverse Aspekte des Alltagsleben in Kuba zu geben. Jugendliche aus Hamburg und Kuba sollen Malerei als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel entdecken, mit diversen Techniken experimentieren. Am Ende dieses Projektes soll eine große Bilderausstellung entstehen, die als Wanderausstellung in mehreren Städten zu sehen sein wird.



Kulturgruppe aus Venezuela zu Besuch bei der AGIJ

Theater und Musik aus Venezuela

Im November fanden in der AGIJ eine Theateraufführung und eine Musik- und Tanzdarbietung mit der Gruppe Rectangulo-Unexpo aus Venezuela statt. Sie gehört zur staatlichen Technischen Universität in Venezuela und hat sich 1989 an der Nationalen Polytechnischen Experimentellen Universität als „Antonio Jose de Sucre“ (Unexpo) der Stadt Barquisimeto gegründet. Die Gruppe macht Theater und Musik mit einer neuen Philosophie und einer neuen Vision – anspruchsvolle Kulturprojekte unter bewusster Einbeziehung bodenständiger Volkskultur. Sie richtet sich an ein breites Publikum, spielt und singt auf Spanisch und Englisch und hat bereits mehrere Preise gewonnen.

6. Freizeit und Sport

Alster-Kanutour

Seit mehr als zehn Jahren machen wir jeden Sommer die Alsterkanäle mit unserer Kanutechnik unsicher. Pünktlich um 10.00 Uhr traf sich an einem Samstagvormittag im Juni eine bunte Gruppe von über 30 Teilnehmern im Bootshaus am Isekai. Mit Paddel und Schwimmweste ausgestattet, führte uns die ausgewählte Strecke durch die schöne Natur zu den Parkanlagen hinter der

Poppenbütteler Schleuse. Das Wetter nahm auf uns mal wieder keine Rücksicht, so dass wir wiederholt die zahlreichen Brücken Hamburgs als Unterschlupf schätzen lernten. Trotzdem, dem Spaß hat das keinen Abbruch getan und wir konnten bei einem ausführlichen Picknick am Rastplatz nicht nur unsere müden Knochen ausruhen, sondern auch unsere nassen Kleider trocknen.

Silvesterparty

Eine große Silvesterparty wurde vom Jugendverein Taca Taca Ta im Kultraum Knust im ehemaligen Schlachthof veranstaltet. Alle Verbände der AGIJ waren eingeladen. Mehrere DJ's sorgten für gute Musik und gute Stimmung.

In mehreren Räumen wurde zu Latin Crossover oder zu der Musik von El Loco Dante Live Band getanzt. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gefeiert und auf ein Neues erfolgreiches Jahr angestoßen.

Im Laufe des Jahres gab es in der AGIJ jede Menge Fiestas, Partys, Discos - und man kann wirklich nicht sagen, dass diese Art von Veranstaltungen weniger geworden wären.



It's Partytime – und nicht nur einmal war der Saal randvoll.



Die spanische Kolonie gedenkt vor dem Rathaus der Opfer des Madrider Anschlages.

7. Öffentlichkeit, Kontakte, Politik

Attentat in Madrid am 11. März 2004

Das Attentat in Madrid am 11. März 2004, bei dem fast 200 Menschen starben, hat nicht nur in Spanien Schrecken und Trauer ausgelöst. Mehrere Tage hat dieses Ereignis unsere Arbeit bestimmt. Das Telefon hörte nicht auf zu klingeln. Nicht nur die Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen) riefen an, um eine Stellungnahme der Spanier und der Jugendverbände in Hamburg zu bekommen. Auch viele Freunde und besorgte Menschen meldeten sich bei uns. Gemeinsam mit anderen spanischen Verbänden riefen die Spanische Jugend-Initiative und die AGIJ auf zu einer spontanen Kundgebung vor dem Rathaus, um ihre Solidarität und ihr Mitgefühl mit den Familien und Freunden der Opfer zu zeigen. Und viele Menschen folgten dem Aufruf.

Demos/Kundgebungen

Bei mehreren Demos in Berlin und Hamburg gegen Sozialabbau und Hartz IV, sowie gegen Faschismus und Krieg nahmen Mitglieder der einzelnen Verbände teil. Dass immer mehr Neo-Nazis ihre rechten Parolen grölen, werden wir uns nicht unkommentiert bieten lassen. Und was den Sozialabbau betrifft: Wer meint, durch Kürzung von staatlicher Unterstützung neue Arbeitsplätze zu kreieren, kann entweder nicht rechnen, nicht denken oder will beides nicht. Es wird Zeit für ein revolutionär neues Konzept der sozialen Marktwirtschaft.

Veranstaltung mit Rainer Roth

Gemeinsam mit Verdi hatten wir zu einer Informationsveranstaltung mit Rainer Roth geladen. Es versammelten sich über 90 Leute im DGB-Haus, die zur Veranstaltung des Autors erschienen waren. Rainer Roth referierte auf Wunsch eine Stunde über sein Buch „Nebensache Mensch“. Anschließend folgte eine Reihe inhaltlicher Fragen, die von den Jugendlichen der AGIJ vorbereitet waren. Die Atmosphäre war sehr angenehm und führte dazu, dass die Mehrheit der Anwesenden sehr offen und interessiert am Verlauf der Diskussion teilnahm. Fazit: Eine überaus gelungene Veranstaltung. Es wird Zeit, die Interessen der Volks- mit denen der Betriebswirtschaft wieder zu vereinen – man könnte auch sagen: Es wird Zeit für ein revolutionär neues Konzept der sozialen Marktwirtschaft

Radiosendung beim FSK

Eine Gruppe von 4 Mädchen im Alter von 14-17 Jahren, die in der 3. Generation in Deutschland leben, bereiteten eine Live-Sendung beim FSK zum Thema „Bild der jungen ausländischen Frauen in der Öffentlichkeit“ vor. Im ersten Teil wurde die Frauenbroschüre der AGIJ vorgestellt. Diese spiegelt verschiedene Lebensläufe von jungen Migrantinnen wider, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Die Mädchen hatten zwei Lebensläufe ausgewählt und diese vorgetragen. Im zweiten Teil stellte die Radiosprecherin Fragen rund um Schule, Familie, Erziehung, zu denen die Mädchen Stellung nahmen. Den Mädchen hat das Interview sehr viel Spaß gemacht und sie freuen sich schon auf die nächste Sendung.



Radiosendung über die AGIJ-Frauenbroschüre beim Freien Sender Kombinat



Beim Empfang für Ehrenamtliche im Hamburger Rathaus mit der Jugendsenatorin

Empfang bei der Senatorin

Am 28. Oktober 2004 nahmen wir am Senatsempfang der 2. Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram teil. Zum ersten Mal seit ihrem fast 15 jährigen Bestehen sind die AGIJ und ihre Mitgliederverbände zu einem Senatsempfang eingeladen worden. Wir haben uns darüber gefreut und ca. 30 ehrenamtliche Jugendliche aus den 25 Mitgliedsverbänden sind der Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßungsrede, bei der sich die 2. Bürgermeisterin für das Engagement der ehrenamtlichen Jugendlichen in den über 60 Hamburger Jugendverbänden bedankte und die Vielfalt der Hamburger Verbände hervorhob, nutzten wir die Gelegenheit zu einem Fototermin und einer lockeren Plauderei mit der Bürgermeisterin. Wir baten sie bei dieser Gelegenheit um einen Gesprächstermin, der mittlerweile in die Wege geleitet wurde.

Überrascht waren wir über das Desinteresse der Medien und über die Tatsache, dass wir in keiner einzigen Zeitung eine kleine Notiz über den Jugendempfang gelesen hatten.

1. Mai Demo/ Tag der Arbeit

Wie in den Jahren zuvor haben wir uns auch 2004 an der 1. Mai Demo beteiligt. Während die einen mitmarschierten, war eine Gruppe von Leuten schon früh am Kundgebungsort vor dem Gewerkschaftsgebäude am Hauptbahnhof mit dem Aufbau des AGIJ-Standes beschäftigt.

Unsere Tische mit den vielfältigen Informationsmaterialien waren schnell von neugierigen Interessierten und Abnehmern umlagert. Auch unser Kaffee und Kuchenangebot diente angesichts der schlechten Witterung als Wärmespendender und waren dementsprechend schnell unter die Leute gebracht.

Altonale

Zum zweiten Mal hatten wir uns für die Altonale angemeldet. Mehrere Tage vorher war eine Gruppe Kinder und Jugendlicher mit Backen, Bastelarbeiten und Organisationsaufgaben für unseren Stand beschäftigt.

Der Stand war dieses Mal noch schöner und bunter gestaltet als das Jahr davor. Das Angebot an Informationen und Mitmachaktionen war vielfältig. Neben einem Maltisch, Kinderschminktisch und Dosenwerfen waren das selbstgebastelte Glücksrad und das AGIJ-Quizspiel die Renner für große und kleine Kinder.

Angelockt wurden die Besucher von unserem Angebot an Büchern, Broschüren Infomaterialien und CDs. Stärken konnten sich die Besucher bei Kaffee und den leckeren selbstgebackenen Keksen und Empanadas. Nur das schlechte Wetter machte uns Schwierigkeiten, der Regen plätscherte und der Wind blies uns so stark um die Ohren, dass wir große Mühe hatten, unsere Zelte zusammenzuhalten. Wir aber, als starkes Team, ließen uns nicht entmutigen und werden bei der nächsten Altonale natürlich wieder dabei sein.



AGIJ Infostand auf vielen Veranstaltungen präsent



Kreative Ideengeberin und fleißige Arbeiterin - Praktikantin Susana

8. Schüler- und Studentenpraktika

Eine unserer Aufgaben, die mehr als reine Pflicht ist, ist es, SchülerInnen mit der Arbeit eines Jugendachverbandes vertraut zu machen. In diesem Jahr waren die Schulpraktikanten Tara, Susana und Martin mit viel Freude und Engagement bei der Sache. Sehr hilfreich waren die Computerkenntnisse von Susana, während Tara die lange liegen gebliebenen Fotoordner neu sortierte und beschriftete. Martin kümmerte sich speziell um die Vernetzung unserer Rechner.

Unsere jungen Praktikanten bringen immer frischen Wind in die Arbeit und erinnern uns als langjährige "Hasen" in der Jugendverbandsarbeit daran, am Puls der Zeit zu leben und zu agieren. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

9. Aus unseren Mitgliedsverbänden

Aus der Fülle der Jahresaktivitäten unserer Verbände auch nur einen Ausschnitt zu präsentieren hieße, eine Bibliothek zu füllen.

Auf den „Vereinsaspekt“ wollen wir jedoch nicht ganz verzichten – denn schließlich sind die Verbände die Protagonisten der AGIJ. Wir beschränken uns daher auf die Darstellung einiger kultureller Aktivitäten, an denen die AGIJ mit beteiligt war. Einen Verein allerdings rücken wir dieses Mal etwas in den Vordergrund. Das wird sicherlich jeder verstehen – doch davon später.

Iranisches Fest

Der Iranische Jugendverband lud ein zum „Happy Newroz“ im AGIJ Veranstaltungsraum – und der Saal füllte sich ab 21.00 Uhr zusehends. Mit dieser Traditionsveranstaltung anlässlich des persischen Neujahrsfestes – unter der Überschrift „Party for Young Generation Only“ sprach der iranische Verband viele neue junge Leute an. Einen Nachmittag lang hatte die Vorbereitungscrew den Raum liebevoll dekoriert und mit Persisch–Rock-, Pop- und Hip Hop-Musik wurde das Persische Neujahrsfest bis in die Morgenstunden gefeiert.



Mit Liebe und Fantasie vorbereitet – Iranischer Kulturabend

Zwei Veranstaltungen mit Nunkui e.V. fanden in der AGIJ statt:

a. Venezuela Abend

Der Deutsch-Ecuadorianische Jugendverband Nunkui organisierte eine Kultur- und Solidaritätsveranstaltung für Venezuela mit der in Hamburg lebenden Sängerin und Musikerin Xiamara Tortoza, die über die aktuelle Situation ihres Landes berichtete und einen kleinen Einblick in die Geschichte, Kultur und Musik gab. Mit ihrem Gesang regte sie das Publikum zum Mitsingen und Tanzen an. In den Pausen wurden lateinamerikanische Spezialitäten gereicht und am Ende wurde bis spät in die Nacht zu Salsa, Cumbia und Merengue getanzt.

b. Aufstand im Regenwald

Seit Jahrzehnten werden die Ashaninka-Indianer im Amazonasgebiet von Peru von Regierung, Konzernen und anderen Organisationen bedrängt, die sich über Wald und Bodenschätze hermachen. Die Indianer setzen sich aber auch erfolgreich zur Wehr und suchen ihre Eigenart und ihre Lebensgrundlagen zu wahren.

Der Jugendverband Nunkui und die AGIJ luden zu einer Informationsveranstaltung in spanischer Sprache mit Übersetzung ein. Guillermo Naco Rosas, Präsident der Regionalen Vereinigung Indigener Völker (ARPI) und Vertreter des Volkes der Ashaninka, berichtete über die aktuelle Situation der Ashaninkas (etwas 60.000 Personen), ihre vielfältigen Probleme (Landrechte, Erhalt des Ökosystems, Illegale Rodungen, Missachtung von Seiten der Regierung, Untaten des sog. schmutzigen Krieges), aber auch über ihre Erfolge: ein 700.000 Hektar großes Naturschutzgebiet, ein Bildungsprojekt, ein Radioprojekt, der Handel mit ökologisch erzeugtem Obst, die Verbesserungen in der politischen und sozialen Organisation und in der Kommunikation.

Die Zuschauer bekamen durch das sehr anschaulich vorgetragene Referat einen guten Einblick über die Situation im peruanischen Regenwald. Anschließend folgten Fragen der Teilnehmer, die sehr ausführlich von den Referenten erklärt wurden. Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein mit Musik und Spezialitäten wurden Informationen und Kontakte ausgetauscht.



Informationsabend zur Situation des peruanischen Regenwaldes

DIDF Festival der Kulturen in der Grugahalle Essen

Rund 8000 Menschen zog es am 5. Juni in die Essener Grugahalle. In den Rede- und Musikbeiträgen widersprachen die Organisatoren und Akteure der Theorie vom „Kampf der Kulturen“ und riefen zum friedlichen Miteinander.

Aus über 30 Städten waren die jungen Zuschauer mit Reisebussen angefahren. Auch aus Hamburg starteten mehrere Busse der DIDF-Jugend nach Essen zusammen mit weiteren Teilnehmern der AGIJ.

Reges Interesse fanden die Konferenzen über „Kampf der Kulturen“ und „Gewerkschaft und Arbeiterbewegung“. Gemeinsam mit dem Publikum diskutierten und debattierten Gewerkschaftler und Gäste aus England, Italien, Spanien, Türkei und Deutschland.



Fusion-Festival 2004 – Einrichtung des Musik-Hangars von TacaTacaTa

Der musikalische Teil des Abends bot Abwechslung, die man so selten erlebt. Türkischstämmige Musikgrößen, die Brothers Keepers, die Sons of Gstarbeita, das Jugendorchester der rheinischen Musikschule und der Emek Chor aus Frankfurt sorgten für feierliche Stunden. Während das Spektrum der Musik von traditionell türkischer Musik bis Hip-Hop reichte, tanzten fast durchgehend mehrere tausend Menschen, dass der Saal nur so bebte.

In seinem Redebeitrag verwies der Bundesvorsitzende - immer wieder von Applaus unterbrochen – darauf hin, dass die Diskussion um einen Kampf der Kulturen dazu genutzt wird, um Menschen zu spalten und von den wahren Problemen abzulenken. Daher rief er alle auf, Freundschaft und Solidarität zu praktizieren und organisierter gegen Sozialabbau und Diskriminierungen zu protestieren. Wir können nur sagen: Das DIDF-Festival - ein voller Erfolg!

Fusion Festival 2004

Alljährlich entsteht Ende Juni auf einem ehemaligen russischen Militärflugplatz in Mecklenburg das größte Ferienlager der Republik. Für ganze vier Tage. Der Name ist Programm und so erstrecken sich die Aufführungen von Musik unterschiedlichster Spielarten über Theater/ Performance und Kino bis hin zu Installation, Interaktion und Kommunikation.

Mehr als eine Woche waren die Leute von Taca Taca Ta, unterstützt von anderen AGIJ-Verbänden, mit der aufwändigen Gestaltung und Organisation des Hangars „el baile“ beschäftigt. Es gab Live Musik, DJs, lateinamerikanische Getränke und Spezialitäten, sowie allerlei Informationsmaterialien und Infostände der AGIJ und der Verbände. Zehntausende waren gekommen, so dass sich für uns eine gute Gelegenheit bot, die Arbeit einem jüngeren Publikum vorzustellen.

25 Jahre Spanische Jugend-Initiative e.V Hamburg

Wenn ein Verein ein Vierteljahrhundert wird, dann ist das schon etwas Besonderes. Daher wollen wir in diesem Jahresbericht dem spanischen Verein einige Zeilen mehr widmen und zugleich die Bandbreite seiner Arbeit dokumentieren. Dabei steht JEOH exemplarisch für viele andere AGIJ-Mitgliedsverbände.

La Fiesta Spanisch-Internationales Jugend- und Kulturfestival in der Markthalle.

Unter dem Motto „Ubi bene – ibi patria“ Die Heimat ist dort wo man sich wohl fühlt. organisierte die Spanische Jugend am 30. Oktober in der Markthalle ein großes Festival anlässlich des 25-jährigen Jubiläums. Am Tag der Veranstaltung wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Früh am Morgen traf sich eine Gruppe, um sich um die Bestuhlung, Beleuchtung, Bühnendekorationen, Infotische, Bewirtung, Soundcheck und alle anderen Sachen zu kümmern.



Festival „25 Jahre Spanische Jugend-Initiative“ in der Markthalle



*Sieben Stunden Moderation, eine professionelle Leistung
– Melanie und Tara auf dem Spanischen Jugendfestival*

Die Spanier hatten eine Reihe von Gruppen und Künstlern eingeladen, um mit ihnen gemeinsam diese einmalige musikalische Fiesta zu feiern. Pünktlich um 17.00 Uhr kamen die ersten Besucher. Mit großer Aufregung und etwas Lampenfieber wurde das Festival von den zwei jungen Moderatorinnen Tara und Melanie eröffnet. Zwei Stunden später war der Zuschauerraum der Markthalle mit über 800 Teilnehmern randvoll. In einem ununterbrochenen 8-Stundenprogramm konnten die Zuschauer alle 20 Minuten eine neue Gruppe auf der Bühne bewundern. Ein buntes und fröhliches Treiben beherrschte die Atmosphäre hinter der Bühne. Spanische und Internationale Beiträge wechselten einander ab und verwandelten die Markthalle in eine Bühne voller Temperamente und Stile.

Die spanische Kultur stand natürlich im Mittelpunkt des Abends. Die Besucher hatten die Möglichkeit, eine Erfrischung zu nehmen und sich über die Arbeit der Spanischen Jugend im Foyer zu informieren. Dafür waren eine Diashow, Videopräsentationen, Ausstellungen, Infostände und spanische Spezialitäten vorbereitet worden, die eine willkommene Ergänzung zum Bühnenprogramm stellten. Riesenbeifall gab es für die 50 Tänzerinnen und Musiker der Flamencogruppen. Dass in Spanien nicht nur Flamenco getanzt wird, zeigten uns die jungen Tänzerinnen und Tänzer der galizischen Tanzgruppe. Eine bunte Mischung gab es auch bei den internationalen Beiträgen mit russischen Liedern, lateinamerikanischer Folklore, HipHop aus Berlin, Showdance, Soul und Blues. Ein Pantomime-Künstler und Clown verzauberte mit seiner Show



*Beglückwünscht Spanier zu ihrem 25jährigen Jubiläum –
Bundestagsabgeordneter Olaf Scholz*

die Kinder, die schon längst im Bett lagen, als die Salsa-Gruppe um Mitternacht das buntgemischte Publikum auf die Tanzfläche lockte. Auch bei diesem Anlass durften die Redebeiträge nicht fehlen. Der Gastredner, Herr Olaf Scholz (Bundestagsabgeordneter), ging auf aktuelle jugendpolitische Aspekte ein. Antonia Palomino, die 1. Vorsitzende, erwähnte insbesondere die Situation der ehrenamtlichen Jugendlichen. In einer kurzen Rückschau auf die 25 Jahre Vereinstätigkeit hob sie mehrere Highlights hervor, die für die spanischen Jugendlichen in Hamburg von Bedeutung waren. Sie bedankte sich für die staatliche Unterstützung der Jugendverbände, sparte aber auch nicht mit deutlicher Kritik an öffentlichen Missständen in der Jugendförderung.

In den Frühmorgenstunden verließen die letzten Besucher den Saal. Die Vorbereitungsgruppe war den ganzen Tag auf den Beinen – manch einer hatte noch nicht einmal Zeit gefunden, während der Veranstaltung ein bocadillo zu essen. Doch die Begeisterung des Publikums und auch der Musiker und Tänzer war so groß, dass wir am Ende sagen können: Die wochen-, ja monatelangen Vorbereitungen haben sich einfach gelohnt.

Interview mit Radio Frankfurt

Anlässlich unseres Jubiläums wurden wir von Radio Multi-Kulti in Frankfurt für ein Interview angerufen. Bei dieser Gelegenheit stellten wir die Arbeit unseres Vereins vor und gingen auf vergangene und auf zukünftige Aspekte und Projekte unserer Arbeit ein. Werbung machten wir natürlich auch für unser 25-jähriges Jubiläum in der Markthalle.

Tagung spanischer Organisationen in Köln

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatte zu einer deutsch-spanischen Tagung unter den Thema: „Integration von jugendlichen MigrantInnen - Herausforderung und Chancen der Internationalen Jugendarbeit“ eingeladen.

Die Tagung fand im Juni in Köln unter Teilnahme von Vertretern staatlicher Einrichtungen und freier Träger statt. In diversen Vorträgen wurde über die Lebenssituation junger Migranten in Spanien und Deutschland berichtet, über die Wirkung der Integrationspolitik in Spanien und Deutschland, sowie über erfolgreiche Projekte und innovative Konzepte in der Jugendarbeit mit Migranten. Die Teilnehmer konnten mehrere Einrichtungen besuchen, unter denen auch die DIDF Jugend in Köln als Beispiel für die Selbstorganisation von jungen Migranten vorgestellt wurde. Bei dieser Tagung hatten wir einmal mehr die Gelegenheit, über das einmalige Projekt „AGIJ“ zu berichten.

Kulturforum Barcelona 2004

Vom 9. Mai bis zum 26. September 2004 fand das Kulturforum 2004 in Barcelona statt, ein Kulturereignis mit Weltcharakter. Innerhalb dieser Mammutschau organisierten die Spanischen Migrantenverbände ihr jährliches Europäisches Treffen. Wir haben nicht nur Konzerte, Aufführungen, Konferenzen, Ausstellungen und Vorträge besucht, sondern konnten uns auch an Gesprächen und Debatten mit zum Teil herausragenden Persönlichkeiten beteiligen. Menschen aus allen Ländern der Erde haben an diesem Universellen Forum teilgenommen – von Rockkonzerten über Zirkusaufführungen bis hin zu politischen Veranstaltungen - für jeden Publikumsgeschmack war etwas dabei. Das Kulturforum war ein Meilenstein in seiner Art und hat mit dazu beigetragen, das Verständnis zwischen den Kulturen und Völkern zu fördern.

Jugendaustausch Barcelona

Die Spanische Jugend-Initiative organisierte im März 2004 mit der AJEC-Jugend und dem Schülerverband aus Katalonien einen Jugendaustausch. An der Jugendbegegnung nahmen 20 Jugendliche aus Hamburg teil. Dieser Austausch stellte für die Jugendlichen einen der Höhepunkte der Jahresarbeit dar und diente dazu, den direkten Kontakt zu Spanien und den dortigen Jugendorganisationen zu vertiefen bzw. herzustellen. Auch die breit gefächerte Geschichte, Natur, Kultur und Sozialstruktur einer Region sollte vermittelt werden.

Unter mehreren Möglichkeiten, die sich anboten, war Barcelona das Wunschreiseziel Nummer 1. Daher waren wir nicht erstaunt, dass die Jugendlichen sich gerade für Barcelona entschieden hatten, ist Barcelona doch eine der wichtigen Metropolen Spaniens und hat viele Parallelen mit Hamburg (Hafen, Handel, Migration, Dynamik, Europäische Metropole und Weltstadt). Natürlich bietet die Stadt gerade für junge Leute eine außergewöhnliche Fülle von attraktiven Besuchspunkten.

Die zehn Tage waren mit einem umfangreichen Programm ausgefüllt, bei dem die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, Gespräche und Diskussionen mit spanischen Schülern und Studenten zu führen, soziale und pädagogische Einrichtungen zu besuchen und gemeinsam mit dem Austauschpartner Ausflüge und sportliche Aktivitäten durchzuführen.

Veranstaltung zu Rentenfragen

Das Verständnis zwischen den Generationen zu fördern ist ein zentrales Anliegen der Verbände. Dieses gelingt am Besten durch praktische Arbeit und gegenseitige Unterstützung. In diesem Kontext hat die Spanische Jugend-Initiative gemeinsam mit dem Spanischen Elternrat Hamburg eine Informationsveranstaltung zum Thema „Rentenansprüche Deutschland/Spanien“ organisiert. Zu der Veranstaltung hatten wir den Spezialisten Herr Manuel Rojas eingeladen, der sich im spanischen und deutschen Recht gut auskennt. Die Besucher konnten Fragen zu ihren persönlichen Ansprüchen stellen, die von den Referenten – soweit möglich - sofort beantwortet wurden.



Jung und Alt für eine gemeinsame Zukunft: Veranstaltung zu Rentenfragen.

10. Ein Tag in der AGIJ

Immer wieder müssen wir feststellen, dass viele Menschen sich kein Bild machen können von der Arbeit in einer Dachorganisation. Um einen Eindruck vom Büroalltag zu verschaffen, haben wir einfach mal einen Tag genommen - Mittwoch, den 13.10.04. Und das ist so alles passiert:

- Um einige Fragen bezüglich des Senatsempfangs am 28. Oktober 2004 zu klären, versuchen wir den ganzen Morgen jemanden vom Amt für Jugend zu erreichen. Leider ohne Erfolg. Erst am späten Nachmittag haben wir einen Mitarbeiter an der Strippe.
- Im Büro ist es eiskalt. Der Winter ist ohne Vorwarnung und ganz spontan gekommen. Die alten Heizungen konnten sich nicht so schnell darauf einstellen. Wir erreichen zum Glück den Heizungsmonteur, der auch schnell vorbei schaut. Ein professioneller Handgriff genügt und die „alte Dame“ springt an. Wenn bei unserer Arbeit alles so reibungslos laufen würde wären wir schon viel weiter.
- Wieder sind wir dabei, einen Brief an Herrn Wiedermann zu schreiben. Die bürokratischen Hindernisse haben einmal mehr Überhand genommen. Wiedermann soll helfen. Wir hoffen darauf.



Immer in Bewegung: AGIJ-Jugend

- Christina ist mit Eifer dabei, die Liste mit wichtigen Daten für die Kulturgruppen, die bei La Fiesta auftreten werden zu erstellen. Gar nicht so einfach, denn die Gruppen haben fast alle - verständlicherweise - Sonderwünsche bezüglich der technischen Details.
- Im Nebenraum sind ein paar Leute dabei, die Flugblätter für die Jugendgruppenleiterschulung zusammenzufalten und in die mit Adressen versehenen Umschläge zu stecken.
- In der Zwischenzeit haben sich viele Quittungen angehäuft, die sortiert und eingelocht werden müssen.
- Die Abrechnungen und die Sachberichte für die Kurse des DPWW müssen so bald wie möglich fertig gemacht werden.
- Mit Erstaunen müssen wir feststellen, dass die 5000 Handzettel für das Festival alle verteilt worden sind und wir jetzt schnellstens noch mal nachdrucken lassen müssen.
- Atish, der Iranische Jugendverband, der seit 1997 aktiv, aber noch nicht als e.V. eingetragen ist, hat eine Versammlung geplant und braucht eine Beratung bezüglich der Anerkennung als Träger der Freien Jugendhilfe. Jetzt sind die Vereinsvertreter gekommen.
- Die AG zum Zuwanderungsgesetz hat heute ihr Treffen. Albino, ein peruianischer Anwalt, arbeitet an der Zusammenfassung des neuen Zuwanderungsgesetzes, das EU Bürger, nicht EU Bürger, sowie Asylsuchende betrifft.
- Im Veranstaltungsraum sind einige Leute mit der Dekoration für das Festival beschäftigt, die Umriss für das Bühnenbild sind gerade fertig geworden. Jetzt muss noch mit bunter Farbe ausgemalt werden.
- Einige Leute sind gekommen, um den Billardtisch zu demontieren und mitzunehmen. Das alte Stück ist richtig schwer und wir haben Mühe, den Tisch 2 Stockwerke herunter zu tragen.
- Der Jugendverband Nunkui braucht Beratung und Unterstützung wegen einer Satzungsänderung der Altersbegrenzung der Mitglieder auf 27 Jahre.
- Die AG der Spanischen Jugend-Initiative zur Doppelten Staatsbürgerschaft trifft sich im Gruppenraum, um gemeinsam mit anderen spanischen Verbänden das weitere Vorgehen in dieser Sache zu besprechen und verschiedene Schriftstücke zu verfassen.
- Und endlich: Die Infoblätter zum 25-jährigen Jubiläum der Spanischen Jugend-Initiative sind endlich fertig geworden.
- Allmählich wird es in den Büroräumen und in den Gruppenräumen leerer. Es ist fast 22.00 Uhr. Wir machen das Licht aus und gehen nach Hause. Morgen erwartet uns eine neue Jugendgruppe, die gerne musikalisch aktiv werden will. Ach ja – auf dem Heimweg klingelt auch noch das Handy. Also dann, Gute Nacht.

III. Unsere Forderungen an die Politik

Wir sind ein politisch, konfessionell, ideologisch nicht gebundener Jugendverband, der sich den Zielen der Integration, Chancengleichheit, kultureller Identität und Jugendbildung verpflichtet fühlt. Auf der Grundlage dieser Ziele, aber ebenso ausgehend von den Erfahrungen unserer täglichen Arbeit und dem direkten Kontakt mit den Betroffenen, formulieren wir unsere politischen Forderungen.

Jugendpolitik

Die demografischen Realitäten und die Jugendverbandslandschaft haben sich in den letzten 10 Jahren radikal verändert, die sozialen Realitäten auch. Schon ein Drittel der Hamburger Kinder und Jugendlichen haben einen wie auch immer gearteten „ausländischen“ Background. Und in großen Gebieten Hamburgs entsteht die „Stadt in der Stadt“, in welcher fundamentalistische Geister und nationalistische Bauernfänger vermeintlich einfache Lösungen predigen.

In dieser Zeit tut die Jugendpolitik und das Jugendamt so, als hätte sich gar nichts getan. In der Jugendförderung jedenfalls ist keine neue Antwort auf die neuen Herausforderungen zu erkennen. Es ist schier unglaublich. Da gibt es mit der AGIJ und den Internationalen Jugendverbänden selbst organisierte, ehrenamtlich und vor allem erfolgreich arbeitende Vereine, die das Thema „Integration“ auf ihre Fahnen geschrieben haben und den engagierten Jugendlichen in soziale Verantwortung stellen - doch im Jugendhaushalt hat sich in den letzten 15 Jahren de facto nichts bewegt. Noch nicht einmal gibt es bis heute eine Gleichbehandlung der AGIJ und ihrer Mitgliedsverbände mit den übrigen Hamburger Jugendverbänden. Stattdessen können wir uns permanent mit persönlichen Animositäten und bürokratischem Kleinkrieg herumschlagen.

Es muss sich in der Förderpraxis der Jugendverbände, aber vor allem auch in der Einstellung des Jugendamtes gegenüber unserer Arbeit Grundlegendes ändern.

Ausländerpolitik

Im Bereich der Bundes-Ausländerpolitik steht das Thema „Doppelte Staatsbürgerschaft“ nach wie vor auf der Tagesordnung. Auch wenn mit dem neuen Einwanderungsgesetz das mittelalterliche „Blutsprinzip“ verlassen wurde, so stellt die neue Regelung junge Migranten immer noch vor die Alternative: entweder eine Identität oder die andere anzunehmen. Noch immer hat man nicht begriffen, dass zwei Herzen in unserer Brust schlagen. Es ist so, als ob man ein Kind dazu zwingen würde, sich zu entscheiden, welches der beiden Elternteile es lieber hat. Die Antwort kann doch nur heißen: Beide gleich.

Im Bereich der Hamburger Ausländerpolitik fordern wir einen sofortigen Stopp der Abschiebung von jungen Leuten in Krisengebiete. Es ist völlig unverantwortlich, dass der Hamburger Innensenator ein Land wie Afghanistan als sicheres Land beschreibt. Wo hat er bei seiner Reise bloß seine Augen gehabt? Weiß er nicht, dass in diesem Land jederzeit ein grausamer Bürgerkrieg erneut ausbrechen könnte? Oder will er es nicht wissen?

Arbeits- und Sozialpolitik

Es mag sein, dass im Zuge der Hartz-Reformen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für Jugendliche entstanden sind. Aber sie reichen bei weitem nicht aus, um die Grundversorgung zu befriedigen. Wie anders ist es zu erklären, dass sich immer noch Zehntausende von jungen Schulabgängern, die arbeiten wollen und können, in irgendwelchen schulischen oder überbetrieblichen, mit blumenreichen Fantasienamen bestückten Ausbildungsgängen befinden, die nichts weiter sind als versteckte Warteschleifen oder Beschäftigungstherapien.

Leider sehen wir bisher kein ernsthaftes politisches Konzept, das das Grundübel an der Wurzel packt. Der Abbau von Sozialleistungen, die Effektivitätssteigerung der Arbeitsvermittlung und die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes schaffen eben keine neuen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Stattdessen begibt sich die Politik in eine verhängnisvolle sozio-ökonomische Abwärtsspirale. Was wir brauchen ist aber eine vollkommene Neubestimmung der sozialen Marktwirtschaft, eine Revolution der finanziellen und ökonomischen Kreisläufe, einen neuen "Keynes". Professoren der Volks- und Betriebswirtschaft: Strengt endlich eure hoch bezahlten Köpfe an und verschweigt nicht die intelligenten Ansätze, die es sehr wohl schon gibt. Aber dazu ist es natürlich wichtig, mit Tabus zu brechen. Doch ohne einen Tabubruch hat sich bekanntlich noch nie etwas bewegt.

IV. Die Mitgliedsverbände der AGIJ

AMANECER Deutsch-Peruanischer Jugend- und Kulturverband e.V.
c/o Elaine Amaya, z.Zt. Kontakt unter AGIJ e.V. Tel: 040 / 38 59 49

Centro Cultural Juvenil Lateinamerikan.Jugend- und Kulturverein e.V.
c/o Cecilia Schmidt, Humboldtstr. 106, 22083 Hamburg Tel: 040 / 22 19 21

DAF - Deutsch-Ausländischer Freundeskreis
c/o Cesar Cuyami, Wasington-Allee 27, 22111 Hamburg

DIDF - Jugend Türkisch - Internationaler Arbeiter- und Jugendverein e.V.
Steindamm 77, 20099 Hamburg www.didf.de

Dritte (3.) Generation
c/o Kemal Su 0179 - 755 96 12
Kemalsu@web.de

Eritreischer Jugend- und Kulturverein e.V.
Poggenmühle 4, 20457 Hamburg Tel: 040 / 30 38 23 92

GENCLIK - Türkischer Jugendverein
c/o Engin Barak engin84@web.de

ATISH Iranischer Jugendverband
c/o Tahmine Fadaei tahminefadai@yahoo.com

IG- Internationale Gruppe e.V.
c/o Özay Yıldız bei AGIJ e.V., Thedestr. 101 a, 22767 Hamburg Tel: 040 / 38 59 49

IJ - Internationale Jugend
c/o Michael bei AGIJ e.V., Thedestr. 101 a, 22767 Hamburg Tel: 040 / 38 59 49

Iranische Jugendgruppe - Hasan Sattarian
c/o Deutsch-Iran. Kulturzentrum e.V., Wandsbeker Chaussee 201, 20589 Hamburg

J.E.O.H. - Jóvenes Españoles Organizados en Hamburgo
Spanische Jugend Initiative e.V., Thedestr. 101a, 22767 Hamburg
Tel: 040 / 389 34 05 Fax: 040 / 389 59 31
www.sj-jugend.de

JEF - Junge Europäische Föderalisten Landesverband Hamburg e.V.
c/o Rudolf-Roß-Gesamtschule, Neustädter Str. 60, D-20355 Hamburg
Tel: 040 / 63 60 79 95 Fax: 040 / 63 60 79 96
www.jef-hamburg.de orga@jef-hamburg.de

Junge Philosophen

c/o Constantin Lewes drumstick01@web.de

KOMCIWAN - Kurdischer Jugendverband e.V.

Budapesterstraße 44, 20359 Hamburg

Kroatische Jugendgruppe

Branimir Cukac Brane80@freenet.de

MAJITA (Lateinamerikan. Frauengruppe)

c/o Cecilia Torres c/o Thedestr. 101 A, 22767 Hamburg Tel: 040 / 41 30 75 66

ceciliatorresde@yahoo.de

MIG-Zentrum e.V. (Kulturelle Mediale Kommunikationsstelle der Migration)

Susannenstr. 21 a, 20357 Hamburg

Tel: 040 / 430 44 40 Fax: 040 / 43 27 42 56

www.mig-zentrum.de Miq-zentrum@web.de

MOLODOST Deutsch-Russischer Jugend- und Kulturverband

c/o Kira Muravieva, Zimmerpforte 8, 20099 Hamburg

Tel: 040 / 28 05 19 68

NUNKUI Deutsch-Ecuadorianischer Jugendverband

c/o Miriam Betancourt, Stresemannstr. 242, 22769 Hamburg

OJALÁ e.V. Deutsch-Lateinamerikanische Jugendorganisation

c/o Fernando Delgado, Kielerstr. 146, 22769 Hamburg

Tel: 040 / 85 370 652 Fax: 853 74 662 ojala@web.de www.ojala-ev.de

TACA TACA TA Lateinamerikanische Kulturgruppe

c/o Andres Troya

andrestroyaholst@hotmail.com

VIVACITA Italienisch - Internationale Tanzgruppe

c/o Ralf Biemann, Stresemannallee 35 b, 22529 Hamburg

Tel: 040 / 56 54 24 0172 / 440 10 33

VOZ LATINA Lateinamerikanische Radiogruppe

c/o Polo Ramirez

Vozlatina@web.de

Weltverband der Solidarität der Iranischen Jugend

- Sektion Hamburg -

c/o Hadi Kouchekmanesh, César-Klein-Ring 2, 22309 Hamburg

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

Thedestr. 101 A
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 31

www.agij.de
e-mail : info@agij.de



AGIJ

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

The destr. 101 A
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 31

www.agij.de
e-mail : info@agij.de



AGIJ